

## Erstes Kapitel.

### Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

„Auf du und du, Kapitän, wenn ich auch den Jahren nach Ihr Sohn sein könnte?“

Der stramme alte Seemann mit den klaren blauen Augen und der breiten, herkulischen Brust hob langsam das Grogglas. „Auf du und du!“ wiederholte er lächelnd. „Bin mit deinem Vater zugleich als Schiffsjunge auf der »Seemöwe« in den Dienst getreten, hab' manchen tollen Tag mit ihm verlebt unter allerlei fremdem Volk — dergleichen bleibt unvergessen, Geerd Pfeiffer, wenn auch die Haare seitdem grau wurden. Prosit, Landsmann, möge deine erste Reise als Kapitän eine glückliche sein!“

Die Gläser klangen aneinander, und bedächtig leerten alle Teilnehmer des kleinen Kreises den Inhalt bis zum Grunde. In die Fenster der Dorfschenke lugten abendliche Sonnenstrahlen über das weite, offene Meer, Möwen spielten flatternd und schreiend um die steil abfallenden Dünen, und von mehr als nur einer Fischerbarke herüber klang während der Vorbereitungen zur Fahrt ein lustiges Singen. Der junge Kapitän entzündete eine frische Cigarre, sein offenes, männliches Gesicht war um einen Schatten ernster geworden.

„Die »Seemöwe« zerschellte vor Kap Horn, und mein Vater blieb mit Schiff und Mannschaft an der Küste von Schottland,“ sagte er halb seufzend. „Du hast es glücklicher getroffen, Rolf Böge, du lebst in deinem eigenen behaglichen Hause und bekleidest den ehrenvollen Posten eines Vormannes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger! — Später sollst du mir die Rettungsgeräte noch zeigen, Alter, jetzt laß uns von deinem Sohne sprechen. Er ist ein frischer,